

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
WIEN, 27. MÄRZ 1799

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1240]

Wien 27. März 1799.

höchstgeehrte herren,

5 Indem ich Ihnen hiemit so gleich die übersandten Themas zurückschicke, habe ich die Ehre zu melden, daß ich die darin angezeigten Clavierconcerte sämtlich in Originalpartitur habe nebst vielen andern. Ferner habe ich die darin angezeigten Singsachen N. 4. 5. 6. 7. gleichfals in Originalpartitur, aber N. 2. und 3. nur in Stimmen, in Abschrift, welche aber leicht in Partitur zu sezen sind. Da Sie über mehrere
10 dieser Sachen, wie Sie melden, in Verhandlung stehen, so erwarte ich dies Mal von Ihnen die Anträge wegen des honorärs, und ich bitte sogar darum. Lassen Sie Sich darin von keiner Rücksicht abhalten, die Zeit geht verloren, bis ich wieder antworte und bis Sie Sich entschließen. Sie wissen, wieviel Sie Andern dafür geben müßten, nun brauchen Sie nur eine Vergütung für die Mittheilung im Original hinzuzuthun, und ich
15 zweifle keines wegese, daß ich Ihren Vorschlag ja werde annehmen können. Von Symphonien habe ich über 40. in Originalpartitur, und doch sind die 4. angemerkten noch nicht darunter. Indessen die *Allegro spirituosa*¹ und das Orgelstückchen für eine Uhr kann ich in guter Abschrift schaffen. Die übrigen Sachen habe ich noch nicht gefunden, hoffe aber Ihnen ehestens davon Nachricht zu geben. Was das *Requiem* betrifft, so
20 habe ich freylich das berühmte, was er kurz vor seinem Tode geschrieben hat. Es ist ungefähr von dem Thema, welches Sie anmerken, aber nicht ganz dasselbe Thema. Ich weiß nur von diesem einzigen *Requiem*; alle übrigen darf ich für unächt erklären. Wieweit es von ihm selbst ist – es ist so bis nahe ans Ende – werde ich Ihnen sagen, wenn Sie es von mir erhalten. Folgende Bewandniß hat es damit. Als er seinen Tod
25 vorhersahe, sprach er mit dh. *Süssmeyer*, izigem K. K. Kapellmeister, bat ihn, wenn er wirklich stürbe ohne es zu endigen, die erste Fuge, wie ohnehin gebräuchlich ist, im lezten Stük zu repetiren, und sagte ihm ferner, wie er das Ende ausführen sollte, wovon aber die hauptsache hie und da in Stimmen schon ausgeführt war. Und dieses ist denn durch h. S. wirklich geschehen.

30 Ich habe Ihnen den 25^{ten} dieses mit der diligence die unterm 11^{ten}² für 180 fl. verlangten Singsachen³ gesandt. Ein Verzeichniß mit Anmerkungen finden Sie unter den Tänzen, die die lezte Numer machen. Sie sehen daraus, daß ich Ihr Verlangen nach Originalpartituren befriedigt habe. Ich bewahre indeß fortwährend ein Verzeichnis aller Originalpartituren, die ich Ihnen leihe. In Ansehung obiger Lieder muß ich
35 Ihnen zu Ihrer und des Publicums Nachricht sagen, daß die beyden:

¹Es ist unklar, was hier gemeint ist.

²Brief von Breitkopf & Härtel vom 11. März 1799 nicht bekannt.

³Breitkopf & Härtel hatten demnach die Lieder angefordert, die im Brief von Constanze Mozart vom 25. Februar 1799 aufgelistet waren.

Erzeugt von heisser Phantasie, und
Wo bist du, Bild etc

hier, und also wahrscheinlich auch an andern Orten, für die Arbeit des hier verstorbenen *Emil Gotfried Edlen v. Jacquin*, eines genauen Freundes meines Mannes, passiren.

40 Die Originalpartituren aber zeigen Ihnen, daß sie von meinem Manne selbst sind; auf der einen steht sogar, von seiner hand, daß sie in *Jacquins* Behausung auf der Landstrasse (einer hiesigen Vorstadt) gemacht ist. Es sind mehrere andre lieder in demselben Fall, welches ich Ihnen anzeigen werde, wenn ich sie überschicke. Die lieder: das Veilchen, wenn die Lieb aus deinen blauen Augen; Abend ists; und, die Engel Gottes
45 weinen, sind, so viel ich weiß, heraus ⁴: daher habe ich sie Ihnen nicht angetragen. In diesem Fall, welchen Sie bestätigen können, stehen Ihnen die Originalpartituren von 2. oder 3. unter diesen zu diensten; ich weiß nicht, ob ich sie alle 4. habe.

Freylich mögen die ersten 6. Sonaten, die Sie erhalten haben, aus der Jugend seyn. Sie gehören aber in eine vollständige Sammlung. Ich kann Ihnen aber davon
50 keine Originalpartituren leihen, weil ich selbst keine habe.

Unsre Rechnung ist bis *dato* folgende:

Nach Ihrem Brief vom 11 März gestehen Sie mir schuldig zu seyn 70 fl. 43^x

Dazu Porto für die Sonaten _____ 58.

— *Capricci* _____ 1.39

55 2 Briefe von Ihnen _____ – 24.

für den vom 11^{ten} März _____ – 50.

— die Absendung obiger Singsachen _____ – 49.

Der Preis dieser Singsachen _____ 180.–

255. 23

60 Darauf haben Sie abgetragen

den 2^{ten} März durch eine Anweisung auf *Rieger* _____ 54.

201. 23

wenn nun h. *Wapler* zufolge seiner Acceptation ⁵ morgen die

unterm 11 März eingesandte Anweisung auf _____ 75.

65 honorirt, so bleiben Sie mir schuldig _____ 126. 23.,

wofür ich also eine Anweisung auf h. *Traeg* erwarte.

Heute biete ich Ihnen an

(zugleich mit den Anfangs oben erwähnten Clavierconcerten und Singsachen, deren Schätzung ich von Ihnen entgegen sehe)

70 die Sonaten ⁶, wovon ich Ihnen hierin die Themas schicke, für _____ 30. ducaten,
ferner 14. Cadenzen von großen Concerten,

(beyde Posten in Originalpartitur zu leihen)

Leztere hat er nur für seine Scholaren gemacht, und ich hätte

⁴Die Lieder waren 1789 paarweise jeweils unter dem Titel *Zwey deutsche Arien zum Singen beym Clavier* 1. Teil (KV 523 und 524) und 2. Teil (KV 476 und 519) bei Artaria in Wien erschienen.

⁵frz., Annahme

⁶Gemeint sind hier Kirchensonaten: KV 212, 224, 225, 241, 244, 245, 263, 328, 329 und KV 336.

sie oft einzeln wegbringen können. Da jedem daran gelegen seyn muß sie zu haben,
 75 so glaube ich nicht, daß 2. ducaten für das Stük
 zu viel sind _____ 28.–

58 ducaten

Sie können gleich Thema's von Clavierconcerten, mehreren Singsachen, Arien und
 Liedern, (von Arien habe ich recht viele) Symphonien, Quartetten für die Violine und
 80 Violinconcerte nach Ihrer Wahl und nach beliebiger Ordnung bekommen. Die Ver-
 zeichnisse sind so gut als fertig.

Ich erbitte mir noch Antwort wegen des von mir herausgegebenen Concerts ⁷
 und wegen des harmonica quartetts oder Quintetts.

Ich habe die Ehre mit vieler Achtung zu seyn

85

meiner höchstgeehrten herren
 ergebenste dienerinn *Constance*
Mozart ⁸

⁷Constanze Mozart hatte 1797 auf eigene Kosten das bis dahin unveröffentlichte Klavierkonzert in C KV 503 von Philipp Jakob von Thonus (1748–1799) in Leipzig stechen lassen. Thonus gab seine Musikalien bei Breitkopf & Härtel in Kommission heraus.

⁸eigenhändige Unterschrift